

# Zürcher Oberländer

ZRR  
Zürcher Regionalzeitungen

Freitag, 17. April 2026 | Nr. 88 | CHF 5.00 | AZ 8620 Wetzikon

## Der rote Teppich ist bereits da

In einer Woche ist wieder Dübi-Mäss. Ein Besuch in der Eishalle zeigt: Die Aufbauarbeiten sind auf Kurs. **SEITE 6**



## Profi-Kitesurferin geht es mit Geduld an

Bei Elena Lengwiler hat sich im Training und Umfeld einiges verändert. Nun startet die Tösstalerin in die Saison. **SEITE 9**

## Soul, Blues und Rock 'n' Roll in Wila

Fine Taste sorgte in der Villa Wellentanz in Wila für eine energiegeladene «Soulful Night». **SEITE 6**

# So beliebt ist der öffentliche Verkehr im Oberland tatsächlich

**Region** Volle Züge und verstopfte Strassen: ein Bild, das jeder Pendler aus dem Oberland gut kennt. Dabei setzen im Durchschnitt lediglich 15 Prozent auf den ÖV – der Rest der Bevölkerung bevorzugt die Strasse. Wie kommt es zu dieser ungleichmässigen Verteilung? Und wie sieht es in Ihrer Gemeinde aus?

Remo Weber

Bus oder Auto? Wie die Zahlen des Statistischen Amtes des Kantons Zürich zeigen, beantworten rund 85 Prozent der Oberländerinnen und Oberländer

diese Frage mit Letzterem. Dies hat gute Gründe: Lange Fusswege und nur wenige Verbindungen pro Tag machen den ÖV in ländlichen Gemeinden eher unattraktiv und das Auto somit alternativlos.

Der öffentliche Verkehr punktet im Oberland besonders entlang den Linien S5 und S15. Dort liegen die ÖV-Nutzungsprozente vergleichsweise hoch, mit Werten weit über dem regionalen Durchschnitt. Schnelle Verbindungen und dichte Takte machen

den Unterschied. Während also Orte wie Dübendorf oder Rüti stark auf Bus und Zug setzen, drückt man in Wildberg und Fischenthal lieber selbst aufs Gaspedal.

Im Tösstal finden sich deshalb auch regelrechte «Auto-Hotspots».

Wie schneidet Ihre Gemeinde in unserem regionalen ÖV-Ranking ab? Finden Sie es heraus. **SEITE 3**

## Verkehrsregelung spaltet Robenhausen

**Wetzikon** Ein Linksabbiegeverbot sollte Robenhausen vom Schleichverkehr entlasten. Doch nicht alle sind mit der Massnahme einverstanden: Anwohnerinnen, Anwohner und Gewerbe, ja gar Vertreter der Fasnachtsgesellschaft kritisieren Umwege und Einschränkungen. Eine Interessengemeinschaft hat über 1200 Unterschriften gesammelt. Nun liegt der Ball beim Wetziker Stadtrat. (bes) **SEITE 4**

## Initiative will nachhaltige Finanzflüsse

**Bern** Eine Volksinitiative fordert strenge ökologische Regeln für den Schweizer Finanzplatz. Investitionen im Ausland sollen Klima und Umwelt nicht länger belasten – ein Vorhaben, das breite politische Unterstützung findet, aber auch klare Warnungen aus der Branche auslöst. (zo) **SEITE 17**

## Fischers Freistellung löst Debatte aus

**Eishockey** Der überraschende Abgang von Nationaltrainer Patrick Fischer sorgt für heftige Reaktionen. Nach der Freistellung des Erfolgscoachs werden immer mehr Details zu seinem Umgang mit einem gefälschten Covid-Zertifikat bekannt. (zo) **SEITE 21**



## Der Quaggamuschel-Experte erzählt

**Region** Piet Spaak ist keiner, der einfach aufhört. Zwar ist der langjährige Eawag-Forscher seit Anfang 2025 pensioniert, doch die Seen lassen ihn nicht los. Mit wachem Blick, holländischem Akzent und spürbarer Begeisterung erzählt er von seiner Arbeit – und von einer Muschel, die ihn berühmt gemacht hat: die invasive Quaggamuschel. **SEITE 7**

Bild: Simon Grässle

## Kyburgs Traditionshaus steht zum Verkauf

**Illnau-Effretikon** Im historischen Ortskern von Kyburg kommt ein Stück Dorfgeschichte auf den Markt: Das Restaurant zur Linde, eines der ältesten Gebäude des Orts und nur wenige Schritte vom Schloss entfernt, wird samt Bauland, Parkplätzen und Wald für 2,98 Millionen Franken angeboten. Während Pächterin Nicole Jordan den Betrieb vorerst weiterführt, ist offen, ob das Haus aus dem Jahr 1792 künftig ein Restaurant bleibt – oder zu Wohnungen umgebaut wird. Mit der «Linde» könnte Kyburg eines seiner letzten Ausflugsrestaurants verlieren. (zo) **SEITE 2**

## Stadt Zürich setzt auf Umbau statt Abriss

**Zürich** Die Stadt Zürich plant für das markante Globus-Provisorium an der Limmat einen umfassenden Umbau: Ein öffentlich zugänglicher Dachbereich, Gastronomieflächen und ein neuer «öffentlicher Ort» sollen entstehen. Der Stadtrat rechnet mit Kosten von 78 Millionen Franken und erwartet 2028 das Ergebnis des Architekturwettbewerbs. Ein Abriss ist vom Tisch – das Gebäude gilt als schützenswert. Bis 2035 soll der Umbau abgeschlossen sein. (zo) **SEITE 15**

## Kriminelle Netzwerke greifen um sich

**Bern** Die organisierte Kriminalität nimmt in der Schweiz deutlich zu. Laut dem Fedpol-Bericht wird das Land immer stärker zum Transit- und Zielort internationaler Banden. (zo) **SEITE 16**

## Schwere russische Angriffe fordern viele Tote

**Kiew** Bei nächtlichen Angriffen in der Ukraine sind mindestens 18 Menschen getötet und über 100 verletzt worden. Russland setzte laut Kiew Hunderte Drohnen und Raketen ein – als Reaktion auf neue westliche Militärhilfen. Die EU verurteilt die Angriffe scharf. (zo) **SEITE 20**



Redaktion, Abos und Inserate:  
Service-Desk, Telefon 044 9333333  
servicedesk@zol.ch

ZO Lesen Sie uns  
auch online auf  
www.zo-online.ch



Ämliche Anzeigen 14  
Kirchliche Anzeigen 14  
Todesanzeigen 14

## REGION

# Hand anlegen für die Dübi-Mäss

**Dübendorf** Die Vorbereitungen für die Dübi-Mäss sind im vollen Gange. In Windeseile werden Zelte rund um die Kunsteisbahn Im Chreis in die Höhe gezogen. Die Leiter verraten, für wen sie den roten Teppich ausrollen.

Fiorella Koch

«Das wird umwerfend», sagt Manfred Langbauer und sprüht förmlich vor Freude. Er ist der Leiter des Aufbaus und Vizepräsident des Vereins Dübi-Mäss. Diese alle drei Jahre stattfindende Gewerbeausstellung wird am übernächsten Wochenende vom Donnerstag bis Sonntag über die Bühne gehen.

«Hier wird ein Gartenbereich entstehen samt Pavillon, um die Besucher zu empfangen», sagt Langbauer. Er gestikuliert in eine andere Richtung: «Hier gibt es ein grosses Eingangstor, und hier...», er macht eine ausladende Handbewegung, «...wird ein Aussteller sein neuestes Gefährt ausstellen, das Beste der Besten.»

Auch Andy Halter, der Präsident des Organisationskomitees, ist begeistert: «Der Eingang lässt keine Wünsche offen.» Halter und Langbauer arbeiten gerade auf Hochtouren, um den Aufbau in der und um die Kunsteisbahn Im Chreis zu koordinieren – immerhin erwarten sie in wenigen Tagen rund 20 000 Besucher.

## Sie überlassen es den Profis

Diese können dann entweder an der Hermikonstrasse parkieren oder sich von einem roten Oldtimer-Doppeldeckerbus an einer Haltestelle in Dübendorf abholen lassen. Nach dem von den beiden Männern als «herrlich» beschriebenen Eingangsbereich werden die Besucher an den knapp 100 Ausstellern vorbeigeschleust.

Als Erstes durch ein Zelt, das gerade auf dem Parkplatz vor der Eishalle aufgebaut wird. «Normalerweise stellen Vereine ja ihre Festzelte selbst auf», sagt Langbauer. «Aber wir haben hier so viel zu tun, dass wir professionelle Messebauer engagiert ha-

ben.» Halter fügt an: «Sonst werden wir ja nie fertig.»

## Roter Teppich auf dem Eisfeld

Als Nächstes gelangen die Besucher in die grosse Eishalle. Das Eis wurde für diesen Zweck extra während rund einer Woche abgetaut, die Banden wurden entfernt, Werbung wurde aus der Eisfläche genommen und alles blitzblank geputzt. Jetzt sind gerade Arbeiter daran, sie mit Teppich auszukleiden. «Wir rollen für unsere Besucher den roten Teppich aus», sagt Langbauer und lacht.

Nach dem Ausrollen des Teppichs werden dann die Stände eingerichtet. Einer davon wäre eigentlich für eine Gastregion vorgesehen gewesen. Dieses Jahr kommt es aber anders: «Ich habe 30 Städte angefragt, ob sie bei uns ausstellen wollen», sagt Halter. Erfolglos. «Die wenigen, die mir geantwortet haben, begründeten ihre Absage mit Personalmangel.» Jetzt darf dafür die Ortsgeschichtliche Dokumentationsstelle ihren Platz einnehmen.

## Vorbereitung für das grosse Fest

Das Aussenfeld wurde auch abgetaut, um einer Bühne, Spielmöglichkeiten und einem Gastronomiebetrieb Platz zu machen. Im Moment sind aber erst einige Pfützen auf dem Platz zu sehen.

In der Curlinghalle steht erst die Bühne, die in naher Zukunft den Partyhelden und Marco Gottardi Platz bieten soll. Da die Curlingsaison in Dübendorf schon zu Ende gegangen ist, musste das Eis nicht noch extra abgetaut werden. Immerhin hängt schon eine farbige Lichterkette. «Das gibt eine super Stimmung», sagt Halter.



Bei der Kunsteisbahn Im Chreis in Dübendorf laufen die Vorbereitungen für die Dübi-Mäss auf Hochtouren.

Bilder: Fiorella Koch



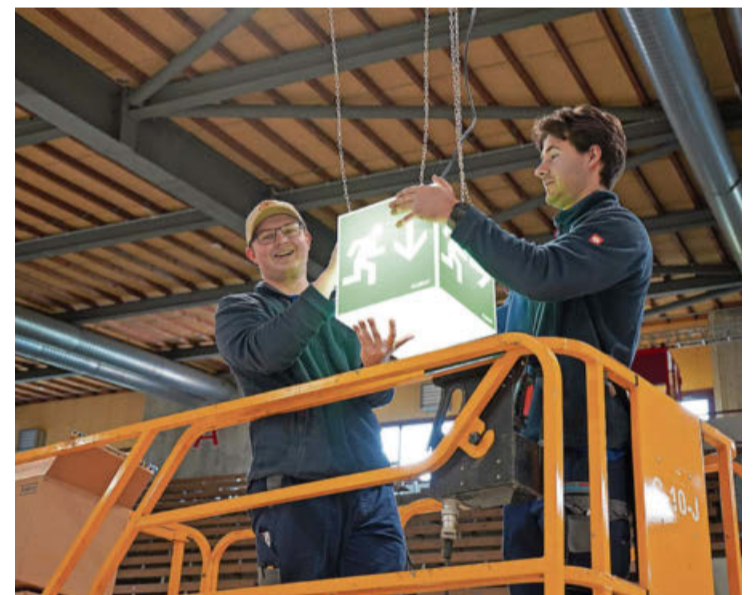
Das Zelt vor der Eishalle ist schon fast aufgerichtet.



Bald werden vor der Bühne Holzbänke und eine Bar aufgestellt.



Damit die Besucher nicht vom Weg abkommen, werden sie mit einem roten Teppich durch die Halle geleitet.



Um den Anforderungen des Brandschutzes während einer Messe gerecht zu werden, müssen noch einige Lichter aufgehängt werden.



Die Zugaben wurden unplugged, ganz zur Freude des Publikums, gespielt. Bild: André Gutzwiller

## «Soulful Night» mit Fine Taste in der Villa Wellentanz

**Wila** Mit «I Want It All» von Queen eröffnete die Band Fine Taste am 11. April ihre zweite «Soulful Night» in der Villa Wellentanz in Wila. In voller Besetzung – Dave Troxler (Lead Vocals, Akustikgitarre), Hansueli Kuhn (E-Bass, Kontrabass), Claudio Weber (E-Gitarre), Marco Reust (Piano, Hammond-Keyboard), Andi Lindegger (Drums, Percussion) sowie Yves Staub an Licht- und Tontechnik – bot das Zürcher Oberländer Sextett einen mitreissenden Abend zwischen Soul, Blues und Rock'n'Roll. Schon beim dritten Song, «I Shot

the Sheriff» von Eric Clapton, setzte Marco Reust auf der Hammond-Orgel zu einer fetzigen Kadenz an und löste helle Begeisterung aus.

Im weiteren Verlauf überraschten die Musiker immer wieder mit virtuosen Soli, etwa Claudio Weber bei Polo Hofers «Uf die guete Zyte» oder Andi Lindegger bei Stefan Eichers Coverversion von «Hemmige». Einen Höhepunkt setzte Reust nach «Sharp Dressed Man» von ZZ Top mit einem langen, aus dem Moment heraus improvisierten Pianoso. Die Setlist wechselte gekonnt zwischen internationalen Hits

von den Rolling Stones, Johnny Cash oder Elvis Presley und Schweizer Mundartperlen von Polo Hofer, Patent Ochsner, Rumpelstilz und Mani Matter.

## Ein Publikum in Feierlaune

Das Publikum liess sich vollständig anstecken: Es wurde getanzt, mitgeklatscht und mitgesungen – «so mitgegangen wie an keinem Konzert zuvor», meinte einer der Gäste.

Nach dem offiziellen Schlusslied «What's Up» von 4 Non Blondes forderte der Saal lautstark Zugaben. Fine Taste er-

füllte diesen Wunsch auf ungewöhnliche Weise: Die drei Bonuslieder wurden unplugged rund um den hauseigenen Digitalflügel und Hansueli Kuhns Kontrabass «Chantal» gespielt. Mit «My Way» setzte die Band einen beinahe unwirklich schönen Schlusspunkt.

Bandleader Dave Troxler dankte zum Abschluss den Gastgebern Jean-Pierre Kousz und Barbara Münch, «die in Wila eine einmalige Konzertreihe etabliert haben», und verband dies mit einem Plädoyer für Livemusik im Zeitalter der KI.

René Kousz